



Adrian Stucki vertreibt auch Einspritztechnik für biologische Fermente. Bilder: Jeremias Lütold

Locker machen

Regenerative Bodenbearbeitung hat Adrian Stucki für die Geräteentwicklung des Bodenlockerers BL 1300 inspiriert.

Auf rund 11 Hektaren bewirtschaftet Adrian Stucki den Biohof Eisenmoos in Tägertschi BE. Neben der Grünlandbewirtschaftung und der Mutterkuhhaltung mit 12 Tieren baut er auf rund fünf Hektaren Weisskohl, Randen, Pfälzer Rüebli, Speischafer und Wildblumensaatgut an.

Nach dem Besuch des Bodenkurses 2019 «Grüne Brücke» für regenerative Anbaumethoden beschäftigte sich der gelernte Polymechniker mit der Fragestellung, wie sich in einem Arbeitsgang Verdichtungen aufbrechen und die Böden langfristig stärken lassen. Der Vorgang sollte die Kapillarität des Wassers verbessern, Platz für Wasser und Luft im Boden schaffen, die Mikrobiologie beleben sowie die Boden- und Pflanzengesundheit fördern.

Schieben statt schneiden

Ergebnis der Auseinandersetzung ist der Bodenlockerer BL 1300. Der Bodenlockerer umfasst ein Gestell mit drei angehängten Arbeitseinheiten, bestehend aus Walze, Zinken und Scheibe. An der Vorderseite sind die Scheibensechen angebracht, welche oberflächlich die Grasnarbe aufschneiden. Hinter den Scheiben folgen die hobelnden Spitzen mit abgeflachtem Fuss. Die Spitzen schieben sich durch den Boden, anstatt das Gefüge zu durchschneiden. Der Boden wird so in alle Richtungen gelockert. Direkt an der Rückseite der Zinken mit den Spitzen sind Düsen angebracht, mit denen Fermente effektiver Mikroorganismen in die Spur eingespritzt werden können. Der Tank ist oben aufgesetzt. Die nachrückenden Walzen schliessen den Boden. Damit würde der Boden weniger ausgasen, so Adrian Stucki. In Zusammenarbeit mit einem Kollegen hat er den Bodenlockerer für dessen Rebflächen konzipiert. Die Maschine kann aber auch im Ackerbau eingesetzt werden.

«Je nach Kultur braucht man den Bodenlockerer zu sehr unterschiedlichen Zeiten über das ganze Jahr», sagt

Adrian Stucki. Er ergänzt, dass der Bodenlockerer bei Betrieben, die diesen mieten, eher sporadisch zum Einsatz kommt. Gerade im Rebbau würde aufgrund der geringeren Bodenbearbeitung eine sporadische Lockerung ausreichen. Im Obstbau hingegen würde sich eine Bearbeitung im Frühsommer oftmals anbieten. Der insgesamt eher niedrige Bedarf ist für ihn auch der Grund gewesen, dass er den Prototyp nicht in Serie gebracht hat. Mit Ausgaben von rund 10 000 Franken sind die Kosten für die in Auftrag gegebene Anfertigung der Konstruktion auch relativ hoch ausgefallen. Trotzdem, je nach Bestand an Obst und Reben sei der Nutzen durchaus da, den Bodenlockerer jährlich zu gebrauchen. Die Alternative, mit dem Parapflug durchzugehen, unterscheide sich im Ergebnis grundlegend vom Resultat, das der BL 1300 liefert. Mit dem Bodenlockerer würde der Boden unmittelbar durchwurzelungsfähig bleiben. Zusammen mit der Einspritzanlage könne der Boden so auch mikrobiell unterstützt werden. «Es geht doch darum, den Boden in eine Richtung zu bringen, bei der er widerstandsfähig wird». Jeremias Lütold

Weitere Bilder und Videos des Bodenlockerers finden sich online:

bioaktuell.ch/bioweinbau > Produktionstechnik > Bodenlockerer
eisenmoos.ch



Wasst?! – Zeigen Sie uns Ihre Erfindung

Die Biolandwirtschaft ist voller findiger Tüftlerinnen und Tüftler, die an ihren Maschinen und Geräten basteln und bauen, nach dem Motto: Was nicht passt, wird passend gemacht! Gehören Sie auch zu jenen, die etwas erfunden, optimiert, weiterentwickelt, umgebaut haben? Gerne stellen wir Ihre Erfindung im Rahmen einer losen Serie online auf bioaktuell.ch und sporadisch hier im Magazin vor. Schicken Sie uns einfach ein paar kurze Sätze und zwei, drei Fotos per Mail und wir werden uns bei Ihnen melden.
 → redaktion@bioaktuell.ch